

## **Berichte**

### **6. Tagung der 10. Synode der EKD**

**4. - 8. November 2007, Dresden**

## **Bericht der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) zur EKD-Synode 2007**

### **Inhaltsverzeichnis**

#### **I. Gegenwärtige missionarische Herausforderungen und der Auftrag der Kirche**

#### **II. Missionarische Aktionen in Deutschland in den Jahren 2006 bis 2008**

1. Koalition für Evangelisation in Deutschland – Lausanner Bewegung
2. ProChrist
3. Christival 2008

#### **III. Handlungsfelder und Planungen auf EKD-Ebene und darüber hinaus**

1. Das „Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ (IEEG) der Universität Greifswald

#### **IV. Handlungsfelder und Planungen auf landeskirchlicher Ebene und bei freien Werken und Verbänden**

1. „Wachsende Kirche“ – Württembergische Landeskirche
2. „Missionarisch Volkskirche sein“ – Evangelische Kirche im Rheinland
3. „Mut zur Mission“ – Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen
4. Missionarische Innovationen aus der Evangelischen Landeskirche in Baden
5. Jahres- bzw. Kampagnethemen – Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland
6. Berliner Stadtmission
7. Der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband

#### **V. Handlungsfelder und Planungen der AMD in den Jahren 2007 und 2008**

1. Glaubenskurse im Trend
2. Missionarisch-diakonischer Gemeindeaufbau
3. Die Aktion „neu anfangen“
4. Bibelwochenarbeit
5. Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst
6. Publikationen der AMD
7. Christliche Cafés

#### **VI. Materialien**

1. Monographien und Aufsätze
2. Verlautbarungen von Kirchen und kirchlichen Zusammenschlüssen
3. Arbeitshilfen
4. Handreichungen
5. Zeitschriften / Informationsschriften

Die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste im Diakonischen Werk der EKD (AMD) erstattet hiermit ihren achten Bericht, diesmal für die EKD-Synode 2007 in Dresden. Sie folgt damit dem Beschluss Nr. 26 der 9. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland auf ihrer vierten Tagung, der folgendermaßen lautet:

„Die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) gibt der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland in regelmäßigen Abständen einen Überblick über missionarische Materialien, Aktionen, Impulse und Brennpunkte. Ein solcher Bericht soll dem Bericht des Diakonischen Werkes beigelegt werden.“ (Leipzig, 11. November 1999)

Dieser Bericht enthält am Anfang einen Abschnitt über den Auftrag der Kirche und gegenwärtige missionarische Herausforderungen. Kurzberichte und Planungen über missionarische Aktionen und Entwicklungen in Deutschland der Jahre 2007 und 2008 sowie in den weiteren Jahren folgen im zweiten Abschnitt. In einem dritten Teil werden Handlungsfelder und Planungen auf EKD-Ebene und darüber hinaus dokumentiert. Zum vierten geht es um missionarische Aktivitäten der Landeskirchen sowie der Werke und Verbände. Ein fünfter Abschnitt widmet sich Arbeitsfeldern im spezielleren Bereich der AMD. Am Schluss des Berichtes wird unter der Rubrik „Materialien“ die Literaturliste zum Thema „Mission und Evangelisation in Deutschland“ fortgeschrieben.

## **I. Der Auftrag der Kirche und gegenwärtige missionarische Herausforderungen**

### **Wiederentdeckung des missionarischen Grundauftrags der Kirche**

Seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre wird Mission wieder zunehmend ein Zentralthema der Theologie und vor allem auch der Kirchen. Immer deutlicher wird Mission vom Streitbegriff zum Leitbegriff.

Leipzig 1999

Bei der EKD-Synode 1999 in Leipzig fand diese Entwicklung ihr Symbol. „Leipzig 99“ ist inzwischen ein Markenzeichen. Es wurde eine theologisch sehr beachtliche Kundgebung durch die EKD-Synode verabschiedet. Darin heißt es: „Von dieser Synode geht das Signal aus, die evangelische Kirche setzt das Glaubenthema und den missionarischen Auftrag an die erste Stelle.“ Die EKD hat dann (2001) in Weiterarbeit an den Beschlüssen eine Handreichung erarbeitet mit dem Thema: „Das Evangelium unter die Leute bringen.“ Darin gibt es gute Analysen, theologische Reflektion und praktische Anregung. Es ist sicher noch nicht abgearbeitet, was darin an Impulsen enthalten ist.

AMD-Kongress 2006

„Gab es da nicht schon so etwas wie die Aufbruchstimmung, wie sie sich die EKD mit ihrem Perspektivpapier „Kirche der Freiheit“ für uns alle erhofft und die sie mit „Leuchtfuern auf den Weg bringen will?“ So schreibt der EKD-Beauftragte für missionarische Dienste und AMD-Vorsitzende Bischof Axel Noack im Geleitwort der Dokumentation über den Leipziger Theologenkongress 2006 (Hartmut Barend / Ulrich Laepple (Hrsg.), Dein ist die Kraft – Für eine wachsende Kirche. Dokumentation zum 4. AMD-Kongress in Leipzig, Leipzig 2007). In der Tat war hier in der Versammlung der 800 Teilnehmenden Aufbruch und Zukunftszuversicht geradezu zu spüren. In vielen Praxismodellen wurde fantasievoll die Kirche der Zukunft sichtbar. Was hier unter der Fragestellung „Wachsende Kirche“ erarbeitet wurde, geht an vielen Punkten in die gleiche Richtung wie der EKD Reformprozess.

EKD-Reformprozess

Der umfassende missionarische Aufbruch in den Gemeinden ist letztlich einer der zentralen Zielpunkte des durch das Impulspapier „Kirche der Freiheit“ der EKD eingeleiteten Prozesses und der gemeinsamen Reformmaßnahmen der Gliedkirchen. In dem missionarischen Engagement der Gemeinden werden die kirchlichen Veränderungen für viele Menschen in ihrer Wirkung positiv erfahrbar; zugleich stellt das missionarische

Engagement der Gemeinden die Basis für jedes weitere kirchliche „Wachsen gegen den Trend“ dar. Glaubenweckendes Ansprechen der Menschen ist Aufgabe der ganzen Kirche sagt „Kirche der Freiheit“. Als Leitbild wird eine einladende missionarisch aktive und überzeugen wollende Kirche sichtbar.

### **Missionarisches Kompetenzzentrum**

Der wichtigste Koordinator und Anreger im Bereich missionarischer Arbeit in der EKD ist die Arbeitsgemeinschaft missionarischer Dienste (AMD). Ihre bündelnde Kraft im Blick auf die landeskirchlichen Arbeitsstellen und die missionarischen freien Werke hat sich bewährt und vielfältige Netzwerke entstehen lassen (Beispiele s.u. im Bericht). Der neue Generalsekretär der AMD ist nun gleichzeitig als Oberkirchenrat mit dem EKD-Kirchenamt verbunden. Damit ist eine bewusste Verzahnung mit der EKD intendiert, die die gesamtkirchliche Ausrichtung und Verantwortung der AMD stärkt. Durch die enge Verknüpfung mit dem Institut für Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG, Greifswald) fließen auch wissenschaftliche und ausbildungsorientierte Themen der Mission in die Arbeit der AMD ein.

Die AMD, eingegliedert in das Diakonische Werk der EKD, nimmt im Auftrag der EKD die volksmissionarische Verantwortung wahr „Das Diakonische Werk der EKD nimmt als Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) diakonische und volksmissionarische Aufgaben im Sinne der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland wahr. Es sorgt für die Ausrichtung kirchlicher Arbeit in diakonischer und volksmissionarischer Verantwortung“ (§1 Absatz 1, Satzung des DW EKD).

Es wird in den nächsten Schritten darauf ankommen, dass die angezeigten Ströme des Aufbruchs sich zu einer gesamtkirchlichen missionarischen Bewegung zusammenfügen. Die Forderung eines missionarischen Kompetenzzentrums (Leuchtturm 12, Kirche der Freiheit) sollte sich in Stärkung und Erweiterung des Dienstes der AMD niederschlagen.

### **Themenfelder**

Auf unterschiedlichen Ebenen (Landessynoden, Ämter für Missionarische Dienste, EKD wie Initiativen und Bewegungen) stehen folgende Themen oben auf der Tagesordnung:

- Bildungsarbeit im Sinne missionarischer Erstinformation
- Missionarisches Eingehen auf Konfessionslose
- Betonung der Ehrenamtlichkeit, besonders auch im Kontext der Beauftragung von Prädikanten und Lektoren
- Vielfalt evangelischer Gemeindeformen, damit Menschen unterschiedlicher Milieus sich in der Kirche beheimaten können
- Befähigung zu missionarischer Gemeindeentwicklung - eine Aufgabe auch für Ausbildung und Fortbildung
- Beziehung zwischen missionarischen und diakonischen Dimensionen kirchlichen Handelns
- Theologische Klärung, was genau unter „Mission“ eigentlich gemeint ist
- Suche nach gestalteter Spiritualität, die die geistlichen Quellen des Lebens und Glaubens wieder entdecken hilft

Mission lebt aus der Erwartung, dass Gott selber handelt. Er ist in diese Welt gekommen, um seine Menschen zu suchen und zu erretten. An dieser Sendung Gottes nimmt seine Kirche Anteil. Darum kann ihre Mission klar und ernsthaft sein und zur Nachfolge einladen und zugleich frei von jedem Krampf und jedem Druck. Im Vertrauen auf Gottes Vollmacht und Sendung darf sie sich in seine Mission hinein nehmen lassen.

## **II. Missionarische Aktionen in Deutschland in den Jahren 2006 bis 2008**

### **1. Koalition für Evangelisation in Deutschland – Lausanner Bewegung**

Das Netzwerk der Koalition für Evangelisation umfasst 258 Mitglieder aus evangelischen Kirchen, Freikirchen, Werken und Verbänden, die sich die Förderung der Evangelisation in Deutschland zum Ziel gesetzt haben. Anliegen ist es, Strukturen für die Umsetzung der in der Koalition entwickelten Projekte zu bilden.

Rückblick:

Younger Leaders Treffen Malaysia: Vom 24.-30. September 2006 fand in Malaysia das Younger Leaders Treffen der Lausanner Bewegung International mit 550 Teilnehmern statt. Aus Deutschland war eine Gruppe von 21 Leitern dabei. Unter den vielen dort angestoßenen Impulsen ist der Wunsch nach Mentoring und Begleitung ein Schwerpunktthema.

Younger Leaders Europe: Europäische Teilnehmer des Younger Leaders Treffen haben das Anliegen Mentoring aufgegriffen und sich bereits Anfang des Jahres in Warschau getroffen. Ziel ist der Aufbau eines Cross Cultural Mentoring Netzwerkes innerhalb Europas.

Runder Tisch 2007 in Berlin: Vom 11.-12. Juni tagte der Trägerkreis der Koalition in Berlin zu dem Thema „Mission bringt Gemeinde in Form“. Dies als Beitrag zu dem Oberthema „Gemeinde als Subjekt / Trägerin der Mission“. Prof. Dr. Michael Herbst konnte als Hauptreferent gewonnen werden. Im Vorfeld des Runden Tisches fand ein Treffen der deutschen Younger Leaders Teilnehmer statt. Ziel war es zu überlegen, wie die in Malaysia gewonnenen Impulse umgesetzt werden können.

Lausanne Budapest Meeting: Vom 18.-22. Juni fand ein internationales Lausanne Treffen in Budapest statt, u.a. mit First Generation Leaders, 20-Year-Reunion Young Leaders Singapur 1987, Younger Leaders sowie Leitern aus der Weltallianz. Ziel war der Beginn des Vorbereitungsprozesses für Lausanne III.

Ausblick:

Die Lausanner Bewegung möchte auch weiterhin Katalysator sein für Impulse, die aus der internationalen Lausanner Bewegung kommen. Gleichzeitig ist es ein Anliegen, bei Lausanne International für die deutsche bzw. europäische Sichtweise Gehör zu finden.

Bezüglich der Arbeit innerhalb Deutschlands wird der Leitungskreis weiter an den bereits im letzten Bericht genannten Schwerpunktthemen arbeiten:

Interkulturelle Mission, Medien, Vernetzung und Gemeinde als Subjekt. Außerdem ist aufgrund der Younger Leaders Tagung das Thema Mentoring in das Blickfeld gerückt. Ziel ist auch hier eine stärkere Vernetzung mit Werken, die sich bereits ebenfalls mit der Begleitung von jungen Leitern beschäftigen.

International geht die Lausanner Bewegung auf die Lausanne III Tagung zu. Sie soll im Herbst 2010 in Südafrika in Partnerschaft mit der Weltweiten Evangelischen Allianz stattfinden. Die Koalition ist bemüht, sich in hohem Maß in die Vorbereitungen mit einzubringen.

Birgit Winterhoff, Vorsitzende

### **2. ProChrist verstärkt das Engagement für evangelische Landeskirchen**

Nach der letzten ProChrist-Veranstaltung 2006 aus München hat ProChrist eine überwältigende Resonanz in unserem Land und den angrenzenden europäischen Ländern

erlebt (1.250 Orte in Deutschland und 19 europäischen Ländern, über 3.000 beteiligte Gemeinden und Gruppen, etwa 1,5 Mill. Besucher). Das nächste europaweite ProChrist vom 28.3. – 5.4.2009 wird aus Chemnitz übertragen werden.

Für 2009 bereiten sich ProChrist auf mehr als 1.000 Veranstaltungsorte in Deutschland vor. ProChrist will Unterstützer für die Gemeinden sein, verstärkt für die evangelische Landeskirche, gemäß der Aussage von Bischof Dr. Wolfgang Huber: „Wir fragen danach, wie unsere Kirche das Evangelium von der Rettung der gottlosen Menschen durch Gottes Gnade zu Gehör bringen kann, dass es die Menschen erreicht.“

Eine zweite Linie von ProChrist ist ProChrist*Spezial*. Darunter werden alle Evangelisationsveranstaltungen in Europa zusammengefasst, bei denen Ulrich Parzany mitwirkt - z.B. 23.09. - 14.10.2007 ProChrist in Weißwasser oder 05.04. - 13.04.2008 ProChrist in Katowice (Polen) mit Satellitenübertragung für Polen (siehe [www.prochrist.de/regional](http://www.prochrist.de/regional)).

ProChrist möchte Christen und Gemeinden dabei unterstützen, das Evangelium suchenden Menschen weiterzusagen. Dazu wurde die **Aktion „Der Anstecker der ansteckt. Eine Aktion für mehr Gespräch über den Glauben.“** ins Leben gerufen. Zentrum ist der Anstecker der je nach Blickwinkel „Zweifeln“ oder „Staunen“ zeigt. Im Alltag getragen soll er Mitmenschen neugierig machen. ProChrist stellt die Anstecker kostenlos zur Verfügung. Dazu gehören ein Booklet zur Motivation und ein kleiner evangelistischer Flyer über Zweifeln und Staunen zum Weitergeben. Für die Vorbereitung in den Gemeinden bietet ProChrist Material für einen Gesprächskurs an.

Michael Klitzke, Geschäftsführer

### **3. Christival – Kongress Junger Christen 2008 in Bremen**

Gott ist nicht „out“. Diese Einsicht setzt sich in unserer post-modernen Gesellschaft langsam aber sicher durch auch unter denen, deren Denkparameter noch von der ausklingenden Periode der Aufklärung geprägt sind. Die Re-Spiritualisierung unserer Zeit bringt neben mancher Gefahr der Verwechslung auch neue Chancen für die kirchliche Jugendarbeit mit sich. Es ist nötiger denn je, bewusst christliches Profil deutlich zu machen und die Mitte des Evangeliums, Gottes unvergleichliche Einladung in Jesus Christus, die allen Menschen ohne Unterschied gilt, zur Sprache zu bringen.

Gerade unter der jungen Generation herrscht eine große Offenheit nicht nur für Spirituelles allgemein, sondern für den christlichen Glauben im Speziellen. Der kommende Jugendkongress Christival 2008 setzt genau an dieser Stelle an:

In der Tradition der bisherigen Christival-Kongresse (1976 in Essen und 1988 in Nürnberg unter dem Vorsitz von Ulrich Parzany, 1996 in Dresden und 2002 in Kassel unter dem Vorsitz von Dr. Roland Werner) sammelt Christival 2008 Verantwortungsträger in der Jugendarbeit und junge Christen aus Landeskirchen, Freikirchen und Jugendverbänden zu einem fünftägigen Kongress in der Hansestadt Bremen vom 30. April zum 4. Mai 2008. Das Motto – „Jesus bewegt“ soll zu einer ganzheitlichen Nachfolge ermutigen, die sich, ausgehend von persönlicher Glaubensüberzeugung, in Engagement in Jugendarbeit, Kirche und Gesellschaft auswirkt.

Christival wird verantwortet von einem Leiterkreis von ca. 120 Personen aus der evangelischen Jugendarbeit und von einem Kuratorium begleitet (z.B. Landesbischof Dr.

Ulrich Fischer, Präses Alfred Buß, Oberkirchenrat Dr. Thies Gundlach). Es wird ehrenamtlich von etwa 20 Arbeitskreisen vorbereitet.

Christival 2008 erfährt in Bremen breite Unterstützung von Seiten der Evangelischen Kirche (Schriftführer Renke Brahm) und der Stadt Bremen (in Person von OB Jens Börnsen). Vielfältige Aktionen, Gottesdienste, Festivals, Seminare und Begegnungspunkte werden ab Herbst in den verschiedensten Arbeitsgruppen vorbereitet werden. Neben dem Messezentrum, Schulen und Kirchengemeinden sind Veranstaltungen im Bremer Dom und im unteren Rathaus geplant.

Am 3. Oktober 2007 findet in Baunatal ein deutschlandweites Vortreffen mit erwarteten 1.000 Teilnehmern statt. In den sieben Monaten bis zum Christival wird eine monatliche Aktionsreihe mit geistlichen, missionarischen und sozial-diakonischen Projekten anhand von sieben „Ich-Bin-Worten“ von Jesus (Johannesevangelium) durchgeführt.

Christival hat verschiedene Kooperationen, u.a. mit der Deutschen Bibelgesellschaft (BasisBibel).

Die Ausrichtung von Christival 2008 wird in guter Tradition die beiden Pole beherzigen: Christozentrisch und der jungen Generation zugewandt.

Dr. Roland Werner, Vorsitzender

### **III. Handlungsfelder und Planungen auf EKD-Ebene**

#### **1. Das „Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ (IEEG) der Universität Greifswald**

Das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) an der Theologischen Fakultät Greifswald wurde 2004 gegründet und wird von Prof. Dr. M. Herbst und Prof. Dr. J. Ohlemacher geleitet. Finanziert wird die Arbeit fast ausschließlich über Drittmittel.

1. Überblick über die Stellensituation und ihre Finanzierung (genannt wird die jeweilige Landeskirche)

a) Wissenschaftliche Stellen:

PD Dr. Johannes Zimmermann (Württemberg, bis 2009)

Pfr. Martin Reppenhagen (Baden, bis 2010)

Pfr. Matthias Bartels (Pommern, bis 2010)

Dipl.-theol. Matthias Clausen (Rheinland, einjähriges Sondervikariat 2006/2007, anschl. Deichmann-Stipendium 2007/09)

Dipl.-Psych. Anna-Konstanze Schröder (Deichmann-Stiftung, bis 2010)

b) Verwaltungsangestellte (jeweils 50%):

Jutta Werner (EKD, zwei Jahre 2007/2008)

Manuela Kindermann (Projektförderung der Deichmann-Stiftung, bis 2010)

2. Forschung und Lehre in den Themenfeldern Evangelisation und Gemeindeentwicklung konnten ausgebaut werden:

Mit mehreren Lehrveranstaltungen sind wir fest in das Lehrangebot der Theologischen Fakultät integriert.

In der Reihe „Beiträge zu Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ im Neukirchener Verlagshaus sind im vergangenen Jahr drei Neuerscheinungen zu verzeichnen.

Ca. 15 Promotionsvorhaben werden vom Institut begleitet.

Ein zusammen mit der Theologischen und Rechtswissenschaftlichen Fakultät veranstaltetes Symposium zum Thema Kirchenmitgliedschaft (Referenten waren u. a. A. Freiherr von Campenhausen, J. Hermelink und D. Pollack) fand im Juni 2007 statt, ein weiteres zum Thema „Kirche in der Postmoderne“ (Referenten u. a. L. Sanneh, K. Gabriel, R. Kunz) folgt im Oktober 2007.

Unsere empirische Arbeit hat durch die neue sozialwissenschaftliche Mitarbeiterin einen deutlichen Auftrieb erhalten. Ein erstes Projekt befasst sich mit Einstellungen von Pfarrerinnen und Pfarrern zu Mission und Evangelisation, geplant ist ein weiteres Projekt mit der Fragestellung, wie (neue) Glaubensbiographien bei Erwachsenen entstehen. Hier gibt es mehrere Partner in unterschiedlichen Landeskirchen.

Die Frage nach neuen Strategien und Strukturen zur Weiterentwicklung der Volkskirche stellt nach wie vor eines unserer zentralen Themen dar.

3. Auch der Bereich Beratung, Fort- und Weiterbildung stellt ein wichtiges Standbein für die Arbeit des Instituts dar:

Im vergangenen Jahr wurden wieder mehrere Pastorkollegs, Pfarrkonvente u. ä., mit Kirchenkreisen u. a. durchgeführt.

Im SoSe 2007 fand wieder ein Summer Sabbatical (Studiensemester) mit acht Teilnehmenden aus unterschiedlichen Landeskirchen statt.

Drei Kurse des Spirituellen Gemeindemanagements werden derzeit durchgeführt (Württemberg/Baden; Thüringen/KPS; Rheinland/Westfalen), mit weiteren Landeskirchen finden Vorgespräche und Planungen statt.

Gemeindeentwicklung am Persischen Golf: Im Auftrag der EKD begleitet das Institut seit 2006 die Entstehung einer deutschen evangelischen Auslandsgemeinde in Dubai.

Eine im Auftrag der Pommerschen Evangelischen Kirche begonnene Gemeindepflanzung in Bergen auf Rügen wurde vom IEEG vorbereitet und wird seit dem Beginn 2007 wissenschaftlich begleitet.

4. Wesentlich ist für uns die Verbindung zu den verschiedenen Landeskirchen, die mit uns zusammenarbeiten, sowie zur Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD).

Angesichts der positiven Resonanz, die unsere Arbeit findet, hoffen wir, dass es gelingt, die finanzielle Basis der Arbeit auch über 2009/2010 hinaus zu sichern.

PD Dr. Johannes Zimmermann, Wiss. Geschäftsführer

#### **IV. Handlungsfelder und Planungen in den Landeskirchen**

Unverkennbar ist in den letzten Jahren in vielen Gliedkirchen der EKD das Bewusstsein für die missionarischen Herausforderungen neu geweckt worden. Ein Fragen nach missionarischen Perspektiven und Bemühungen um missionarische Projekte ist an vielen Orten und auf unterschiedlichsten Ebenen zu beobachten. In Berichten, die bei der AMD eingehen, findet man häufig Aussagen wie: „Wir haben eine nie da gewesene Flut von Anfragen nach Glaubenskursen, Besuchsdienstschulungen, Bibelwochen.“ „Wir sind dabei die Vielzahl neuer alternativer Gottesdienste zu formatieren und zu koordinieren.“ „Mission ist jedenfalls ein Stück weit rehabilitiert in die Kommunikation der Kirche zurückgekommen.“ „Es ist noch ein weiter Weg.“ Mit Projekten, Jahresthemen-Kampagnen oder Synoden-Beratungen werden missionarische Anliegen aufgenommen. Einige Beispiele seien ausführlicher berichtet:

## **1. „Wachsende Kirche“ – Württembergische Landeskirche**

### **a) Wachsende Kirche**

Im Jahr 2004 wurde von der württembergischen Landessynode das Projekt Wachsende Kirche (WK) beschlossen und eine Projektstelle beim Amt für missionarische Dienste eingerichtet.

Nach mehreren Initiativen der Kirchenleitung mit dem Ziel, strukturelle Veränderungen herbeizuführen, war es der Wunsch, durch WK einen geistlichen Akzent zu setzen.

Ziele des Projektes sind:

- ein biblisch fundiertes Bewusstsein zu stärken, dass Kirche ein Geschöpf des Wortes Gottes ist und deshalb auch heute ihr Wachsen zuversichtlich wollen und fördern kann,
- ganz praktisch Initiativen des Wachsens in Gemeinden und landeskirchlichen Einrichtungen zu sammeln, zu multiplizieren und zu fördern.

Ein erster Schwerpunkt war die Information über und die Arbeit an der Projektidee. Sie geschah auf Gemeinde- und Bezirksebene, bei haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, stets verbunden mit der Einladung zur Beteiligung.

Ein Ergebnis war, dass sich bisher 11 Gemeinden bzw. Kirchenbezirke bei einem innovativen Prozess begleiten lassen, sich aber nach wie vor Interessierte melden, je bekannter WK wird. Parallel dazu werden bewährte Modelle zur Dokumentation gesammelt.

Seit Juni 2006 laufen die Vorbereitungen zum Kongress WK, der am 11. und 12. April 2008 in Stuttgart stattfindet. In die Vorbereitungsgruppe sind die Einrichtungen der Landeskirche einbezogen, so dass der Kongress und mit ihm das Projekt eine breite Aufstellung erfährt. Dadurch ergeben sich vielfältige Gelegenheiten zur Kooperation und die Möglichkeit der Weiterentwicklung von WK über die Grenzen der Ortsgemeinden hinaus.

Maike Sachs, Stuttgart

### **b) Missionarische Arbeit auf der Neuen Landesmesse in Stuttgart**

Auf Grund der langjährigen Arbeit des Fachbereichs „Kirche in Freizeit und Tourismus“ der Missionarischen Dienste am alten Messestandort wurden die Missionarischen Dienste beauftragt, ein Konzept für die Arbeit auf der Neuen Messe Stuttgart zu entwickeln.

In vielen Gesprächen und Verhandlungsrunden mit Vertretern des Oberkirchenrats, der Messengesellschaft und der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist eine Plattform kirchlich-ökumenischer Präsenz inmitten eines großen Wirtschaftsmarktes entstanden mit einem Andachtsraum, in dem regelmäßig zu Gottesdiensten und seelsorgerlicher Zuwendung eingeladen wird. Des Weiteren ein „Forum der Kirchen“, das den Besuchern der Messen und dem Personal eine Begegnung mit den Inhalten und Diensten der christlichen Kirchen ermöglicht. Dieser Raum der Kirchen soll auch ein Ort werden, in dem zu vielen Messethemen Informationsveranstaltungen angeboten werden, bei denen sich Interessierte aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft mit den kirchlichen Anliegen auseinandersetzen können.

Karl-Heinz Jaworski

(zusammengestellt und bearbeitet von Werner Schmückle)

## **2. „Missionarisch Volkskirche sein“ – Evangelische Kirche im Rheinland**

2007 hat die rheinische Landessynode erste Umriss des beschlossenen Leitbildes „Missionarisch Volkskirche sein“ festgelegt. „Dabei sollen ein theologischer Diskurs über den Begriff „missionarisch Volkskirche sein“, Zielvorgaben für ein „Wachsen gegen den Trend“, eine Bestimmung des Gemeindebegriffs und die hierfür erforderlichen rechtlichen, strukturellen und finanziellen Maßnahmen berücksichtigt werden“ (Beschluss der Landessynode).

Damit führen Landessynode und Kirchenleitung die Impulse der letzten Jahre konsequent weiter. Aus der Beschäftigung mit den Ergebnissen der EKD-Synode 1999 entstand das Proponendum „Auf Sendung“ (2002), aus der Auswertung dieses Proponendums die



Arbeitshilfe „Vom offenen Himmel erzählen“ (2006). Nun ist daraus ein gesamtkirchliches Leitbild entstanden, dessen Inhalte und Konsequenzen die nächsten Jahren bestimmen werden.

In den Diskussionen und Suchbewegungen zeichnen sich bestimmte Themencluster ab, die von einer großen Mehrheit zu den missionarischen Schlüsselherausforderungen gezählt werden:

eine *Missionstheologie für die Postmoderne*, die es erlaubt, die Chancen einer als Volkskirche erlebten großen Flächenkirche mit einem neuen missionarischen Aufbruch hin zu Unerreichten zu verbinden. „Mission bewahrt die Volkskirche vor Unverbindlichkeit – Volkskirche bewahrt die Mission vor Enge und Realitätsverlust“. Wachsen gegen den Trend ist in sich kein Ziel, aber eine zu erbitende Frucht kirchlicher Arbeit, die allen Einsatz wert ist.

Die *Sprachfähigkeit* der Gemeindeglieder, die als Alltagszeugen/innen die Weitergabe des Evangeliums an Distanzierte und an die nächste Generation verantworten sollen.

Die *Erweiterung des Gemeindebegriffes*, der einladende Formen der Parochie mit neuen Formen der Gemeinde für eine zunehmend in Milieus und Netzwerk-Beziehungen lebende Gesellschaft verbinden muss. Wie kann eine Volkskirche die Botschaft von der freien Gnade an *alles* Volk ausrichten (Barmen VI)?

*Wege zum Glauben*, die Gottesbegegnung, Christusbefolgung und Leben in der Gemeinde als gemeinsame geistliche Reise ermöglichen.

Eine *spirituelle Erneuerung*, „in der gemeinschaftlich auf allen Ebenen grundlegende Fragen des Glaubenswissens und der gelebten Spiritualität behandelt werden“ (Vizepräsident Dräger). Strukturereformen ohne parallele geistliche Erneuerung werden wenig bewegen.

*Diakonische, politische und soziale Verantwortung* als erkennbar evangelischer Dienst in und an der Gesellschaft. „Menschen, denen geholfen wird, müssen spüren können: hier engagieren sich Christinnen und Christen, weil der Heilige Geist sie motiviert, ihnen Orientierung gibt und sie stärkt.“ (Präsident N. Schneider)

Hans-Hermann Pompe, Wuppertal

### **3. „Mut zur Mission“ – Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen**

„Mut zur Mission“ – unter dieser Überschrift stand der Thementag der Landessynode im Frühjahr 2007. Mut zur Mission? Wir brauchen solchen Mut, genau wie wir den Mut zur Wahrheit brauchen oder den Mut zum Kind oder den Mut zur Versöhnung. Denn das eigentlich Selbstverständliche ist gar nicht immer und überall selbstverständlich.

Der Tag wurde mit drei Impulsreferaten eröffnet, von denen das erste herausarbeitete: In der alten Kirche fand die Weitergabe des Glaubens vorrangig durch Mikrokommunikation in Familie, „Haus“ und unter Freunden statt, wobei die Frauen eine besondere Rolle spielten. Das zweite Impulsreferat vertiefte die These, dass Kirche nicht Mission treibt, sondern an der Mission Gottes teilnimmt. Das dritte Impulsreferat brachte die behutsam-kritische Perspektive aus der Sicht eines indischen Pfarrers auf das „Missionsland Deutschland“.

In der Mittagspause fanden vier Präsentationen statt: Tage ethischer Orientierung – ein Schulprojekt; ehrenamtliche Christen als Helfer in Kindertagesstätten nichtkirchlicher Träger - Konzeption einer Ausbildung; „Lego Zeit“ – ein Projekt als Anknüpfung für Gespräche mit Kindern; „Ostergarten“ – ein Projekt zur Vergegenwärtigung von Passion und Ostern.

Am Nachmittag arbeiteten sich Synodale und Gäste in 12 Workshops und Seminaren unter Anleitung in konkrete missionarische Arbeitsformen ein. Ein Wort an die Gemeinden nennt

das Anliegen, stellt die Publikation des Materials in Aussicht und bittet die Gemeinden, weiter zu arbeiten unter den Fragestellungen:

1. Welchen Impuls löst das Thema „Mut zur Mission“ bei uns aus?
2. Welche Anregungen wollen wir konkret aufnehmen und umsetzen?
3. Welche Unterstützung brauchen wir dafür?
4. Wen wollen wir dabei als Partner gewinnen?

Die Synode hofft, dass ein missionarischer Prozess ausgelöst wird und das Thema „Mut zur Mission“ – an vielen Orten wieder aufgenommen – zum „Querschnittsthema“ kirchlicher Arbeit wird.

Horst Slesazeck, Oberlandeskirchenrat

#### **4. Missionarische Innovationen aus der Evangelischen Landeskirche in Baden**

Der *Sinnenpark - Bibel erleben!* - ein "ausstrahlungsstarker Begegnungsort des Glaubens"  
"Er stand abseits, wagte sich nicht in den 'Ostergarten'. Er war mit seiner Hauptschulklasse gekommen. Ein zwölfjähriger Muslim. 'Du darfst dir das auch anschauen', wurde er freundlich eingeladen. Er folgte seiner Gruppe. Er sah die liebevoll gestalteten Räume. Er ging die Stationen der Passion von Jesus mit und in den Raum der Auferstehung. Als alles vorüber war, blieb er noch zurück. Er gab dem Gruppenbegleiter die Hand und bedankte sich, dass er dabei sein durfte" (aus der Festschrift für Hartmut Bärend, Kirche und Konfessionslose).

Seit sieben Jahren gibt es den "Ostergarten". An 100 Orten in Deutschland ist er bisher durchgeführt worden. Verbreitet wurde er durch ein Medienpaket in Kooperation von Bibellesebund und Evangelischer Landeskirche in Baden. 1.400 mal wurden ein Materialringbuch, eine DVD und zwei CDs mit den Hörtexten verkauft. Der Original-Ostergarten ist eine ständige Einrichtung im *Sinnenpark - Bibel erleben!* der Ekiba, verortet beim Amt für Missionarische Dienste, in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Kirchenbezirk Karlsruhe-Land und den beiden Kirchengemeinden Linkenheim und Hochstetten, der Badischen Landesbibelgesellschaft, der Konfirmandenarbeit der Landeskirche und dem CVJM Baden. Der *Sinnenpark* mit dem "Ostergarten" und der Neuinszenierung der "Lebendigen Krippe" zur Weihnachtsgeschichte wird Ende dieses Jahres allein in Baden 80.000 Menschen erreicht haben. 200 Ehrenamtliche hatten sich dann im Zentrum des *Sinnenpark* und bei der in zwei Jahren inszenierten Kurzversion des "Ostergarten" im Europa-Park Rust engagiert.

Bibel mit allen Sinnen und interaktiv erleben ist eine echte volksmissionarische Chance und zeitgemäße Herausforderung. Der Sinnenpark stößt auf hohes Medieninteresse auch im öffentlichen Bereich, bei Zeitungen, Rundfunk und regionalen Fernsehsendern. Schulklassen, Kommunionen - und Konfirmandengruppen sind neben Familien die größten Besuchsgruppen bei den einstündigen Führungen. Die Bibel unter die Leute bringen, Brücken bauen zu den zentralen Geschichten von Jesus, sind für viele eine neue Gelegenheit mit Evangelium, Glaube und Kirche in Berührung zu kommen. "Nebenbei" werden neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen und gabenorientiert eingesetzt, an der Kasse und beim Bedienen bei Kaffee und Kuchen, als Gruppenbegleiter, Schauspieler oder Assistent, bei den Vorarbeiten als Techniker, Dekorateur oder Handwerker. So gewinnt Kirche Frauen und Männer hinzu.

Vom *Sinnenpark - Bibel erleben!* strahlt die biblische Sinneninszenierung zunächst durch den "Ostergarten" weit über Baden hinaus aus. Die neu inszenierte "Lebendige Krippe" kann für Kirchen bei Weihnachtsmärkten als missionarische Chance entdeckt werden.

Die Verantwortlichen für biblische Sinneninszenierungen - Lutz und Annette Barth - werden bei solchen Projekten beraten und Starthilfe geben.

Gabenorientierte Mitarbeit: MarP, SMS und eine Arbeitshilfe

Gabenorientierte Mitarbeit von Ehrenamtlichen in der Kirche war ein Impuls der Studienreisen der Evangelischen Landeskirche in Baden zur Willow Creek Community Church und dem Leadership Summit 2001 durch Landesbischof Dr. Ulrich Fischer und 2002 durch eine zehnköpfige Gruppe aus Vertretern verschiedener Arbeitsbereiche in Kirche und Gemeinden (siehe Impulspapier bei der Homepage der Badischen Landeskirche: [www.ekiba / A-Z / Stichwort Willow](http://www.ekiba/A-Z/StichwortWillow)). Pfarrerin Silke Obenauer wurde im Herbst 2005 als Pfarrvikarin beauftragt, den überzeugenden Ansatz gabenorientierter Mitarbeit und D.I.E.N.S.T. (Diene im Einklang deiner Neigungen, Stärken und Talente) für Gemeinden in unserer Landeskirche neu zu entwickeln.

"So sehr man sich von Willow Creek inspirieren lassen kann, so sehr ist sowohl eine Anpassung an die deutsche Situation nötig als auch eine verantwortliche Überprüfung der theologischen Grundlagen. Wir können ehrenamtlich Mitarbeitende stärken, indem wir ihre Talente geistliche begreifen. Nach dem Neuen Testament verwirklichen alle Dienste ihre von Gottes Geist geschenkten Gaben für den Aufbau der Gemeinde. In den vielfältigen Gaben begegnet uns Gottes Wirken. Im miteinander abgesprochenen Einsatz der Mitarbeitenden will Gottes Kraft zur Wirkung kommen. Ehrenamtliche sind deswegen ein „Schatz der Kirche“ (Oberkirchenrat Dr. Michael Nüchtern).

"Mitarbeiten am richtigen Platz" mit seiner Jugendversion "SMS - So macht Mitarbeit Spass" und der Arbeitshilfe für beide Versionen ist das gelungen. Die Schulung dazu gehört zum FWB Programm von Ekiba. Einige andere Landeskirchen haben ihr Interesse angemeldet, dieses Programm als Modul für missionarische Gemeindeentwicklung zu nutzen.

Das Seminar besteht aus zwei Einheiten von jeweils drei Stunden, zwischen denen zwei Wochen für die Ausarbeitung eines eigenen Gabenbogens und der Bearbeitung dreier Fremdfragebogen liegen sollen. Jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer steht eine einstündige Beratung zu, die in der Regel von allen genutzt werden. Nach einem halben Jahr kann ein Bilanzgespräch folgen, ob und wie sich die Mitarbeitenden jetzt in der Gemeinde gabenorientiert einsetzen konnten.

"Mitarbeiten am richtigen Platz" ist ein Angebot, das ehrenamtlich Mitarbeitenden helfen möchte, den Ort der Mitarbeit in der Gemeinde zu finden, der zu ihnen und ihren Begabungen passt. Im Seminar wird erarbeitet, was die Bibel über Begabungen sowie den Zusammenhang zwischen Begabungen und Mitarbeit sagt.

Kirchenrat Pfarrer Hans - Martin Steffe,  
Leiter des Amtes für Missionarische Dienste der Evangelischen Landeskirche in Baden

## **5. Jahres- bzw. Kampagnethemen – Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland**

Neben guten Erfahrungen mit einer Reihe von Einzelaktionen wie der verstärkten Vermittlung von Glaubenskurs-know-how in Gemeinden hinein oder mit einer Anzahl öffentlichkeitswirksamer Aktionen auf weltlichen Großereignissen (Landesfeste in Thüringen und Sachsen-Anhalt, Landesgartenschauen, BUGA 2007 in Gera-Ronneburg), hat die EKM im Jahr 2006 und auch im laufenden Jahr 2007 besonders interessante Erfahrungen mit Kampagnen gemacht.

Sowohl das Jahr der Taufe 2006, das in erster Linie in der EKKPS verortet war, als auch das Elisabethjahr, das seinen Schwerpunkt naturgemäß im Land Thüringen hat, haben verstärkt deutlich gemacht, wie wichtig es ist, mit den Themen des Glaubens in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Dabei geht es nicht um Aktionismus. Vielmehr ist eine qualitativ hochwertige und inhaltlich tief schürfende Auseinandersetzung mit solchen Jahres- bzw. Kampagnethemen unerlässlich. Hintergrund dieser Erfahrungen ist sicher die besondere

Situation in den ostdeutschen Ländern, in denen Glaubenthemen in der Öffentlichkeit längst nicht mehr Normalität sind. Die wichtigsten Erfahrungen knapp zusammengefasst:

- Jahresthemen / Jahreskampagnen stellen ein Thema innerkirchlich, aber auch außerkirchlich in den Focus und führen zu seiner qualitativ und quantitativ deutlich verbesserten Wahrnehmung.
- Wiederholtes Wahrnehmen ein und desselben Themas auf vielfältige Weise bzw. Wiedererkennungseffekte führen zu einer Verankerung im Bewusstsein der Menschen, es „setzt sich fest“, wird nicht sogleich von anderen Effekten und Reizen weggewischt.
- Kräfte werden gebündelt, Kreativität mobilisiert, Ideen in Projekte umgesetzt, die einerseits begrenzt sind (max. ein Jahr), andererseits genügend Zeit und Raum finden sich zu entfalten.
- Die Vielfalt der möglichen und doch zugleich auf ein Jahr gebündelten Zugänge schaffen auch solchen Menschen Zugänge (in aktiver oder konsumierender Form), die anders nicht zu mobilisieren oder zu erreichen wären.
- In einem entkirchlichten Umfeld helfen Kampagnen zum breiteren Zugang und einer deutlich wahrnehmbaren Präsenz in allen Medien.
- Kampagnen „erden“ in der vielfältigen Vorkommensweise ihres Themas die Botschaft des Glaubens.

Matthias Ansorg, Neudietendorf

## **6. Berliner Stadtmission: Zentrum am Hauptbahnhof – ein Szenenbild**

18. Januar 2007, circa 21 Uhr im Berliner Hauptbahnhof: An der Fassade rütteln Winde des Orkantiefs „Kyrill“ mit Geschwindigkeiten bis zu 225 km/h. Ein zwei Tonnen schwerer Stahlträger löst sich und stürzt zu Boden; der Hauptbahnhof muss evakuiert werden. Die Menschen werden aus dem Gebäude geführt und stehen im peitschenden Regen auf dem Vorplatz des Bahnhofes, frieren, werden völlig durchnässt, wissen nicht, wohin sie jetzt gehen können. Dankbar nehmen Deutsche Bahn und Bundespolizei das Angebot des Leiters der Bahnhofsmision Christian Block, Mitarbeiter der Berliner Stadtmission, an, die Evakuierten ins Zentrum am Hauptbahnhof der Berliner Stadtmission zu bringen.

Im großen Saal im Zentrum werden die Menschen von Mitarbeitern der Notübernachtung, die zur gleichen Zeit über 100 obdachlose Menschen beherbergt, und des Jugendgästehauses mit heißer Suppe, warmen Getränken und Decken versorgt. Einige der Reisenden werden eine Übernachtungsmöglichkeit im Jugendgästehaus finden, andere erhalten gegen Mitternacht Taxi-Gutscheine von der Deutschen Bahn für die Heimreise nach Brandenburg. Bis in die frühen Morgenstunden versorgen die Mitarbeiter der Berliner Stadtmission die letzten Gestrandeten.

Vor sechs Jahren hatte die Berliner Stadtmission beschlossen, das 20.000 Quadratmeter große Areal in der Lehrter Straße in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs zu kaufen. Seitdem ist das Zentrum zwischen „Knast und Kanzleramt“ in seiner Funktion und in seiner Bedeutung stetig gewachsen.

Das integrierte Jugendgästehaus wurde inzwischen von 350 auf 450 Betten erweitert. Auch die Tagungsmöglichkeiten wurden weiter ausgebaut. Kirchenkonferenz der EKD, Armutskonferenz der Bundestagsfraktion der Grünen, Evangelischer Arbeitskreis der CDU, Gründungsversammlung einer demokratischen Partei von Exil-Iranern, Abschiedsfeier eines Theologieprofessors der Humboldt-Universität – ganz verschiedene Gruppen finden im Zentrum am Hauptbahnhof eine Beheimatung für ihre Zusammenkünfte. Noch auf dem Gelände: ein Studentenwohnheim, Integrationshilfe für Langzeit-Straffällige und eine Krankenstation für wohnungslose Menschen. Besonders interessant sind die

missionarischen Projekte, wie die „Pflanzung“ einer Stadtmissions-Gemeinde für das umgebende Wohngebiet, das als „unchurched“ zu bezeichnen ist und das geistliche Netzwerk „Frühschicht“ für Mitarbeiter aus dem Regierungsviertel, eine neue Form von Gemeindegemeinschaft für Menschen mit vielen Terminen.

Hans-Georg Filker, Direktor

## **7. Der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband**

Auch im Berichtszeitraum hat es wieder viele missionarisch-evangelistische Veranstaltungen in unserem Land gegeben, die von Landeskirchlichen Gemeinschaften verantwortet und durchgeführt oder in die sich Landeskirchliche Gemeinschaften gemeinsam mit Partnern (z.B. Kirchengemeinden, CVJM) eingebracht haben. Das gilt z.B. auch für das Jugendprojekt „Jesushouse“ (übertragen aus Hamburg) im Frühjahr 2007; über 20 % der Übertagungsorte waren Jugendarbeiten Landeskirchlicher Gemeinschaften (EC und andere).

Ein beachtenswerter Akzent ist im Ablauf des Jahres 2007 auch die besondere Gestaltung des 150. Jubiläums des „Verbandes der Gemeinschaften in der Evangelischen Kirche in Schleswig-Holstein“. Das Festjahr des Verbandes zeichnet sich dadurch aus, dass der Verband in Verbindung mit der „Deutschen Zeltmission“ im Vorfeld ein Veranstaltungskonzept für das Jahr erarbeitet hat, im Rahmen dessen in verschiedenen Regionen des Landes eine ganze Reihe von sehr unterschiedlichen missionarischen Akzenten gesetzt werden (Vortragsveranstaltungen, Festivals, musikalische Akzente). – Es könnte sein, dass diese Zusammenarbeit von einem regionalen Gemeinschaftsverband mit der „Deutschen Zeltmission“ in den nächsten Jahren in anderen Regionen aufgenommen wird.

Bundesweit wurde allerdings vom Dachverband in diesem Jahr noch ein besonderer Schwerpunkt gesetzt: „auf sendung“ – unter dieser Überschrift stand der Kongress für Hauptamtliche im Verkündigungsdienst, der vom 7.–10. Mai 2007 in Gunzenhausen/Mittelfranken stattgefunden hat. 750 Personen, die im Raum der Gemeinschaftsbewegung hauptamtlich im Verkündigungsdienst tätig sind (Prediger, Gemeinschaftsdiakoninnen, Pfarrer, Evangelisten, Jugendreferenten u.a.) nahmen daran teil. Inhaltlich hatte der Kongress zwei Hauptakzente: einmal die seelsorgerlich-pastorale Seite (Berufung, Dienst- und Lebensgestaltung, Gefährdungen im Dienst, wider die Resignation ...), dann aber auch die Fragen der grundsätzlichen Sendung der Christen in unserer Zeit. Durch die Hauptreferate von Bischof Dr. Wolfgang Huber, Professor Dr. Hans-Joachim Eckstein, der Theologin Claudia Filker u.a. wurden wesentliche Impulse gegeben. In gewisser Weise war der Kongress auch ein Beitrag der Gemeinschaftsbewegung zu dem Bemühen im Raum der EKD, neues missionarisches Profil zu gewinnen. Das Echo auf den Kongress ist außerordentlich stark. Es ist deutlich, dass gerade unter dem Stichwort der Sammlung und Sendung solch ein Kongress für die hauptamtlichen Verkündigerinnen und Verkündiger in unserer Bewegung im Abstand von einigen Jahren immer wieder notwendig ist.

Theo Schneider, Generalsekretär

## V. Handlungsfelder und Planungen der AMD in den Jahren 2007 und 2008

### 1. Glaubenskurse im Trend

Je tiefer ein Baum seine Wurzeln in das Erdreich gräbt, desto besser trotz er den Stürmen, die ohne Zweifel kommen werden. In eine ähnliche Richtung deutet Jesu Gleichnis vom Hausbau – das Fundament ist für die Stabilität eines Hauses unbestritten von großer Bedeutung. Heute leben wir in einer Zeit, in der manches Fundament brüchig geworden ist. Deshalb verspüren offensichtlich mehr Menschen als früher den Wunsch, sich mit ihren persönlichen und unseren gemeinsamen kulturellen Wurzeln auseinander zu setzen.

So rücken auch die Kernbestände des christlichen Glaubens wieder ins Zentrum des Interesses. Hierin mag einer der Gründe liegen, dass es ein inzwischen fast unüberschaubares Angebot an Glaubenskursen gibt und die Kurse zur Zeit in vielen Landeskirchen einen wahren Boom erleben. Die AMD ist an der Entwicklung und Multiplizierung einiger Modelle beteiligt wie z.B. *Christ werden – Christ bleiben, EMMAUS – Auf dem Weg des Glaubens* oder *Stufen des Lebens – Religionsunterricht für Erwachsene*.

Manch einer mag bei dem Wort Unterricht zusammensucken. Moderne Glaubenskurse haben jedoch wenig mit alten Schulzeiten gemein. Heute steht weniger die Vermittlung durch Lehrende im Vordergrund, sondern die Bedeutung des Glaubens wird im Dialog gemeinsam entdeckt. Viele Glaubenskurse nehmen in behutsamer Weise die Lebenserfahrungen von Teilnehmenden auf und setzen sie in Beziehung zur biblischen Botschaft. Das funktioniert am besten in kleinen Gruppen, die nach dem Prinzip einer Lern- und Weggemeinschaft aufgebaut sind. In ihnen sind erfahrene und weniger erfahrene Christen jeweils Gast im Leben des Anderen. Durch diesen persönlichen Austausch kommt es häufig zu intensiven Lernprozessen und bei allen Beteiligten zu neuen Erkenntnissen.

Viele Menschen, die als Kinder getauft und als Jugendliche konfirmiert wurden, sind sich im Laufe des Lebens ihres Glaubens unsicher geworden. Glaubenskurse sind als überschaubares und nicht vereinnahmendes Projekt ideal für Menschen, die in der Lebensmitte – aus welchen Gründen auch immer – ein religiöses Klärungsbedürfnis verspüren. Sie können soz. für eine Zeit lang 'auf Probe glauben' ohne sich festlegen zu müssen. Häufig aber führt die Teilnahme an einem solchen Kurs zu einem bewussten Neuanfang im Glauben und dann auch letztlich zu einer aktiven Beteiligung an der Gemeinde.

Die AMD ermutigt deshalb Gemeinden, verstärkt von Glaubenskursen Gebrauch zu machen. Die Homepage [www.glaubenskurse.de](http://www.glaubenskurse.de) möchte insbesondere Pfarrerrinnen und Pfarrern, die erstmalig mit Glaubenskursen in der Gemeinde arbeiten wollen, Orientierung vermitteln.

### 2. Missionarisch-Diakonischer Gemeindeaufbau

„Diakonie braucht Glauben – Glaube braucht Diakonie.“ Unter diesem Motto lässt sich die Arbeit des Fachbereichs „missionarisch-diakonischer Gemeindeaufbau“ der AMD beschreiben. Diese Arbeit geschieht zum einen auf vielfältige Weise zusammen mit Personen und in Strukturen, Gremien und Projekten des Diakonischen Werkes der EKD (zu den Projekten gehören u.a. „Charakteristika diakonischer Kultur“, „Diakonie und Liturgie“ und die Zeitschrift „danken und dienen“).

Der eigenständige Beitrag dieses Referats der AMD besteht in der jährlichen bundesweit ausgeschriebenen Tagung „Weitergabe des Glaubens in der Diakonie“ (zuletzt [2007] mit 70 Teilnehmenden) und der Herausgabe der Informationsschrift „mi-di“ (Abk. für „Mission und Diakonie“, Aufl. 3.500). Hinter beidem steht ein wachsendes bundesweites Netzwerk einer sich missionarisch und seelsorgerlich verstehenden Diakonie. Hinzu kommt Beratungs- und Vortragsarbeit in diakonischen Einrichtungen sowie in Landes- und Fachverbänden.

Zum anderen ist die Arbeit dieses Fachbereichs verknüpft mit den „Missionarischen Diensten“ der EKD-Landeskirchen. Die Aufmerksamkeit gilt hierbei den Themen der Gemeindediakonie (Besuchsdienste, Trauerbegleitung, Selbsthilfegruppen, Zusammenarbeit mit Pflegediensten, Gemeindeprojekte zu Armut, Migration, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit etc.). Ziel ist die Förderung einer (Re-) Diakonisierung der Ortsgemeinden – ebenfalls durch Tagungen, Vorträge, Beratungen und Publikationen.

Als weiterer Punkt ist die Mitwirkung an einer Veröffentlichung folgenden Titels: „Gesundheit, Heilung und Spiritualität im deutschen Kontext – Zur Zukunft des heilenden Dienstes von Kirche und Diakonie“ zu nennen. Schließlich sei erwähnt, dass das Wichernjahr 2008 Vorarbeiten nötig und möglich macht, die in Bezug auf Wicherns Lebenswerk den Zusammenhang von „Mission und Diakonie“ auf Tagungen und in Publikationen thematisieren und stärken.

### **3. Die Aktion „neu anfangen“**

„Sagen lassen sich die Leute nichts, erzählen alles.“ Dieses Zitat aus einem Interview mit der Schauspielerin Martina Gedeck, bekannt aus Filmen wie *Bella Martha* oder *Das Leben der anderen*, bringt es auf den Punkt: Das Evangelium wird für viele erst dadurch glaubwürdig, wenn sie es in der Biografie und den Lebenserfahrungen eines Christen entdecken. Ansonsten bleibt der Glaube für viele ein abstraktes Gedankengebäude, das mit dem echten Leben wenig zu tun zu haben scheint.

Das Projekt „neu anfangen“ ist wesentlich von dem Geist, der sich in dem Zitat ausdrückt, geprägt. Seit 1985 hat das missionarische Projekt in 39 Städten und Regionen Deutschlands stattgefunden; mehr als zwei Millionen Kontakte wurden aufgebaut. „neu anfangen“ gehört damit zu den erfolgreichsten kirchlichen Aktionen überhaupt. Es zielt darauf ab, dass der Glaube zumindest für einige Wochen zum Stadtgespräch wird. So entsteht ein temporärer Erlebnisraum des Glaubens, in dem sich echte zwischenmenschliche Beziehungen, die für die Weitergabe des Glaubens von existentieller Bedeutung sind, ereignen können.

Dass das funktioniert, bewiesen im Frühjahr dieses Jahres 32 evangelische und katholische Gemeinden sowie der Süddeutsche Gemeinschaftsverband und die Altpietisten aus Schwäbisch Hall, die das Projekt gemeinsam auf die Beine stellten. Ein Buch entstand, in dem unterschiedliche Menschen über ihre Erfahrungen mit dem Glauben schrieben – Suchende wie Überzeugte, Zweifler wie Glaubensgewisse. Das Interesse war überwältigend: 16.000 der 21.000 Haushalte im Verbreitungsgebiet nahmen es an. Der Einladung zu fünf Gesprächsabenden über das Buch, über Gott und die Welt, folgten 1.000 Menschen. Manche fanden so einen Zugang in eine Gemeinde. Für andere war es einfach eine schöne und intensive Erfahrung, auf die sie gern zurückblicken und die ihr Bild von der Kirche zum Positiven verändert hat.

„neu anfangen“ wird von einer ökumenischen Projektgruppe kontinuierlich weiterentwickelt. Die außergewöhnliche Aktion kann man jetzt auf DVD kennen lernen, denn ein Kamerateam schaute dem Schwäbisch Haller Projektleiter mehrere Wochen lang über die Schulter. Infos und Bestellung: [www.projekt-neuanfangen.de](http://www.projekt-neuanfangen.de)

### **4. Bibelwochenarbeit und Fachtagung „Kirche im Tourismus“**

Die intensive Auseinandersetzung mit biblischen Texten ist für die Gemeinde unverzichtbar. Unsere jährlichen Arbeitsmaterialien sind dafür eine Hilfe, indem in ihnen Auslegungen und methodische Anregungen zu sieben exemplarischen Texten eines biblischen Buches gegeben werden. Sie sind nicht nur für eine Bibelwoche verwendbar, sondern eignen sich

auch für die Gestaltung einzelner Abende oder eines Wochenendseminars. Dass unsere Materialien eine gute Akzeptanz haben, zeigt die Auflagenhöhe von „Texte zur Bibel“ (ca. 10.000). Für die Bibelwoche 2007/2008 wurden Texte aus dem Jeremia-Buch ausgewählt. Die „Texte zur Bibel“ sind unter dem Titel „ZuMutungen. Sieben Texte aus dem Buch des Propheten Jeremia“ erschienen.

Seit 1990 führt die AMD jährlich eine Tagung für haupt- ehrenamtliche KirchenführerInnen durch. Themen wie z.B. „Taufe und Taufdarstellungen“ werden dazu genutzt, sich mit der eigenen Taufe auseinander zusetzen, die Kenntnis der biblischen und kirchlichen Tradition zu vertiefen und sie für die Kirchenführungen fruchtbar zu machen. Das Anliegen, das von der AMD mit dieser Tagung verfolgt wird, liegt primär darin, die Auskunftsfähigkeit der KirchenführerInnen in Glaubensdingen zu stärken und sie zu ermutigen, bei ihren Führungen sich nicht auf kunsthistorische Details zu beschränken, sondern den Kirchenraum und die darin enthaltenen Kunstobjekte als Ausdruck gestalteten und erzählten Glaubens zu erschließen.

## **5. Fachtagung der AMD zur Vernetzung der Verantwortlichen in den EKD-Gliedkirchen für die Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher im Verkündigungsdienst**

Mit einer jährlich stattfindenden Fachtagung vernetzt die AMD die Beauftragten der EKD-Gliedkirchen für die Lektoren- und Prädikantenarbeit sowie der ehrenamtlichen Sprecher. Neben dem Erfahrungs- und Materialaustausch sowie der Realisierung von Kooperationen, z.B. bei der Herausgabe von Lesepredigten, geht es bei diesen dreitägigen Konferenzen schwerpunktmäßig um die Arbeit an einem fachlichen Thema wie auch um die Bearbeitung gesamtkirchlicher Aspekte der Lektoren- und Prädikantenarbeit.

Das Thema der Fachtagung 2006 „Ehrenamtliche Verkündigung in der Kirche positionieren“, das 2007 noch einmal aufgegriffen und weitergeführt wurde, zielt u.a. auf eine Erarbeitung von Standards für alle EKD – Gliedkirchen im Blick auf Voraussetzungen, Ausbildungscurricula, Ziele der Ausbildung, Dienstordnungen usw. für Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst. Die Fachtagung 2007 hat dazu ein Positionspapier erarbeitet, das in die gegenwärtig geführte Diskussion (Empfehlung der Bischofskonferenz der VELKD „Ordnungsgemäß berufen“ bzw. Entwurf Prädikantengesetz VELKD sowie anderer gliedkirchlicher Entwürfe) einfließen soll und einen Beitrag bietet zu Leuchterfeuer 5, Kirche der Freiheit, S. 69: „Es ist dringend zu wünschen, dass die unterschiedlichen Ausbildungsbestimmungen und Beauftragungsformen in den Gliedkirchen der EKD vereinheitlicht werden.“

## **6. Publikationen der AMD**

Die AMD gibt seit 1948 die Zeitschrift BRENNPUNKT GEMEINDE heraus. Bis 1992 erschien sie unter dem Titel „Das Missionarische Wort“. Es ist eine Fachzeitschrift für Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer. Jedes der Themenhefte enthält drei bis vier Grundsatzartikel und etwa zehn bis zwölf Beiträge aus der Praxis. Außerdem ist in jede Ausgabe ein STUDIENBRIEF eingehaftet. Studienbriefe gibt es zu den Bereichen „Seelsorge“, „Gemeindeaufbau“, „Diakonie“, „Religionen“ und „Bibel“. Die meist 16-seitigen Studienbriefe können auch separat ohne die Zeitschrift bezogen werden.

Im Oktober 2006 schrieb ein Gemeindepfarrer aus Hessen: „Die Zeitschrift Brennpunkt Gemeinde begleitet mich nun schon seit sieben Jahren, und ich bin sehr dankbar für die vielen Anregungen und gebündelten Informationen, die ich der Zeitschrift und den Studienbriefen entnehmen kann und konnte. Da im Dienst wenig (keine) Zeit zum Bücherlesen bleibt, ist durch Ihre ‚Marktlücke‘ der Überblick über viele Themen erhalten geblieben.“



Die letzten sechs Ausgaben hatten folgende Themen:

- 5-2007: Unheilbar religiös  
Studienbrief A 77 (Gemeindeaufbau): Viel Profil – Selbstbewusste Demut im Lektorenamt
- 4-2007: Lebens-Werte  
Studienbrief A 76 (Gemeindeaufbau): Spiritualität im Alltag
- 3-2007: Stark für die Schwachen  
Studienbrief S 50 (Seelsorge): Was ist der Tod, und was kommt danach? – Über die christliche Hoffnung
- 2-2007: „Befiehl du deine Wege“  
Studienbrief S 49 (Seelsorge): Lieder für die Seele – Einführung in Musikalische Seelsorge
- 1-2007: Jenseits vom Diesseits  
Studienbrief S 48 (Seelsorge): Den Alltag der Liebe leben – Wie Kirche Paare stark macht
- 6-2006: Vorbilder  
Studienbrief S 47 (Seelsorge): Wie viel Schuld (v)erträgt der Mensch?

Von der AMD wird seit 36 Jahren das kleine Verteilheft FÜR JEDEN NEUEN TAG herausgegeben. Die Anthologien enthalten zu 15 Stichworten auf je einer Doppelseite kurze, prägnante Texte zu einem Thema. Dabei sind Gedichte, Bibeltexte, literarische Zitate und Volksmund, Meditatives und Heiteres einander gegenübergestellt. Die kleinen Hefte werden vor allem im Besuchsdienst in der Urlauber-, Krankenhaus- und Kurseelsorge gern als kleine Geschenke an Interessierte weitergegeben. Das aktuelle Heft 36 hat das Thema „Hinsehen – handeln – hoffen“.

## 7. Christliche Cafés

Zwischen Musik und Espressoduft kommen Einstellungen zur Sprache. Ein Streifzug durch die Welt der christlichen Cafés. Pluralisierung und Mobilität sind zwei Grundbedingungen des modernen Lebens. Gewachsene Strukturen werden von neuen und hochflexiblen sozialen Netzwerken, die durch gemeinsame Interessen, Lebensstile oder Lebenslagen gekennzeichnet sind, abgelöst.

Dem korrespondiert, dass in Zeiten der mobilen Gesellschaft auch Nähe neu interpretiert wird. Nähe ist heute weniger ein räumlicher denn ein kultureller Begriff. Man fühlt sich jenen nahe, die so ähnlich leben wie man selbst. Deshalb ist eine Kirche nicht vorrangig durch ihre Kirchengebäude nah bei den Menschen, sondern sie muss vor allem den kulturellen Graben, der sich zwischen ihr und dem Lebensstil der Menschen aufgetan hat, überwinden. Sie muss in die Netzwerke hineingehen und ein Teil von ihnen werden. So können Vertrauen und Akzeptanz entstehen, die Voraussetzung bilden für den Dialog über den Glauben.

Damit ist ganz grob die missionarische Herausforderung unserer Zeit umrissen: Wie kann es gelingen, in Milieus akzeptiert zu werden, in denen die Kirche heute nur noch schwach vertreten ist und Menschen in ihrer vertrauten Kultur neugierig auf den Glauben zu machen? Wie kann der Wechsel in der kirchlichen Arbeit gelingen von der Programm- zur Beziehungsorientierung? Wie können Christen Räume eröffnen, in denen zwanglose Kommunikation gepflegt wird im Gegensatz zur kirchlichen Gruppenarbeit, in die Außenstehende erfahrungsgemäß nur schwer hineinfliegen?

In *Kirche der Freiheit* werden diese Gemeinden als Netzwerkgemeinden bezeichnet. 2030 soll jede vierte evangelische Gemeinde eine solche Netzwerkgemeinde sein. Christliche Cafés stellen schon heute einen Prototyp solcher Gemeinden dar. Deshalb begleitet die AMD seit einiger Zeit Haupt- und Ehrenamtliche aus diesem exotischen Arbeitsfeld. Vor dem

Hintergrund fortschreitender gesellschaftlicher Ausdifferenzierung in Milieus erhofft sie dadurch wertvolle Erkenntnisse für Mission und Gemeindeaufbau zu gewinnen, um diese in den kirchlichen Reformprozess einzuspeisen. [www.christliche-cafes.de](http://www.christliche-cafes.de)

## **VI. Materialien**

### **1. Monographien und Aufsätze**

Bartels, Matthias / Reppenhagen, Martin (Hg.): Gemeindepflanzung – ein Modell für die Kirche der Zukunft?, Neukirchen-Vluyn 2006

Bärend, Hartmut / Laepple, Ulrich (Hg.): „Dein ist die Kraft. Für eine wachsende Kirche. Grundlagen – Perspektiven – Ideen“, Leipzig und Neukirchen-Vluyn 2007

Bärend, Hartmut: Kirche mit Zukunft. Impulse für eine missionarische Volkskirche, Gießen 2006

Birschel, Hermann (Hg.): Geistliche Gemeindeleitung. Grundlagen und praktische Schritte, Neukirchen-Vluyn, 2003

Bittner, Wolfgang J.: Kirche – das sind wir! Von der Betreuungs- zur Beteiligungskirche, Neukirchen, 2003

Block, Johannes / Mildenerger, Irene: Herausforderung: missionarischer Gottesdienst. Liturgie kommt zur Welt. Wolfgang Ratzmann zum 60. Geburtstag, Leipzig 2007

Böhlemann, Peter: Wie die Kirche wachsen kann und was sie davon abhält, Göttingen 2006

Böhme, Michael / Naumann, Bettina / Ratzmann, Wolfgang (Hg.): Mission als Dialog. Zur Kommunikation des Evangeliums heute, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2003

Bünker, Arnd: Missionarisch Kirche sein? Eine missionswissenschaftliche Analyse von Konzepten zur Sendung der Kirche in Deutschland, 2007

Douglass, Klaus: Die neue Reformation. 96 Thesen für die Zukunft der Kirche, Kreuz-Verlag, Stuttgart, 2001

Doye, Götz / Keßler, Hiltrun (Hg.): Konfessionslos und religiös. Gemeindepädagogische Perspektiven, Eckart Schwerin zum 65. Geburtstag, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2002

Diehl, Klaus Jürgen: Vom Glauben leise reden, Gießen 2001

Dusza, Hans-Jürgen: Schritte nach vorn. Wie Gemeinden Zukunftsperspektiven entwickeln können, Luther-Verlag, Bielefeld, 2001

Feldtkeller, Andreas, Sundermeier, Theo (Hg.): Mission in pluralistischer Gesellschaft, Frankfurt, 1999

Finney, John: Wie Gemeinde über sich hinauswächst, Neukirchen-Vluyn Herbst 2007

Gundlach, Thies: „Wohin wächst die Kirche? Von der Generalzuständigkeit zu Zentren gelingender Kirchen“, in Pastoraltheologie, 2005/6, 94. Jahrgang, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 217 ff

Gundlach, Thies: „Inseln gelingender Verkündigung. Thesen zu einer anmutigen Missionspraxis“, in Pastoraltheologie, 2005/6, 94. Jahrgang, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 231ff

Herbst, Michael: Und sie dreht sich doch! Wie unsere Kirche wieder zu einer Kirche für das Volk wird. Projektion J Verlag, Asslar, 2001

Herbst, Michael, Jörg Ohlemacher und Johannes Zimmermann (Hg.): Missionarische Perspektiven für eine Kirche der Zukunft, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2005

Herbst, Michael (Hg.): Mission bringt Gemeinde in Form, Neukirchen 2006

Höser, Götz: Einfach vom Glauben reden. Glaubenskurse als zeitgemäße Form der Glaubenslehre für Erwachsene, Neukirchen-Vluyn 2004

Klaiber, Walter: Das Leben teilen. Biblische Anleitung zu einer missionarischen Existenz, Edition-Anger, Stuttgart, 2003

Klement, Herbert H.: Evangelisation im Gegenwind. Zur Theologie und Praxis der Glaubensverkündigung in der säkularen Gesellschaft, Gießen 2002

Krause, Burghard: Reise ins Land des Glaubens. Christ werden - Christ bleiben, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2000

Laepple, Ulrich / Roschke, Volker: Die so genannten Konfessionslosen und die Mission der Kirche, Neukirchen-Vluyn Herbst 2007

Laepple, Ulrich: "Von guten Mächten wunderbar geborgen". Hinweise zu Entstehung, Inhalt und Gebrauch des Bonheofferschen Gedichts, PGB Mitteilungen, Juni 2007, 151, S.109-117

Laepple, Ulrich: Den Juden die Kirche, die Kirche den Juden erklären! Heinz David Leuner - Judenchrist und Brückenbauer (1906-1977), Theologische Beiträge 2007, 4/5, S. 223 - 238

Laepple, Ulrich: Besuche bei alten Menschen, in: danken und dienen 2007, S. 40-42  
Nethöfel, Wolfgang / Grunwald, Klaus-Dieter (Hg.): Kirchenreform jetzt! Projekte, Analysen, Perspektiven, Schenefeld 2005

Nethöfel, Wolfgang / Grunwald, Klaus-Dieter (Hg.): Kirchenreform strategisch!, Schenefeld 2007

Pechmann, Ralph / Reppenhausen, Martin (Hg.): Zeugnis im Dialog der Religionen und der Postmoderne, Neukirchen-Vluyn 1999

Pompe, Hans-Hermann / Douglass, Klaus (Hg.): Arbeitsbuch „Die neue Reformation“. 12 Schritte für eine zukunftsfähige Gemeinde, Wuppertal, 2004

Popp, Thomas: Hier finden sie Freunde, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004

Puttkammer, Annegret und Detlef: Lauter Lebensworte. Lebensbezogene Bibelarbeit – Grundlagen und Methoden, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1999

Ratzmann, Wolfgang / Ziemer, Jürgen (Hg.): Kirche unter Veränderungsdruck. Wahrnehmungen und Perspektiven, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2000

Raupp, Wolfgang: Besuchsdienst – am Netz der Gemeinde knüpfen. Ein Leitfadens für die Praxis, Aussaat Verlag, 3. Aufl., Neukirchen-Vluyn, 2000

Reinbold, Wolfgang: Propaganda und Mission im ältesten Christentum. Eine Untersuchung zu den Modalitäten der Ausbreitung der frühen Kirche, Göttingen 2000

Roschke, Volker (Hg.): Gemeinde pflanzen. Modell einer Kirche der Zukunft, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2001

Rother, Bernd: Kirche in der Stadt. Herausforderungen und Chancen von urbanen Profilkommunitäten, Neukirchen-Vluyn 2005

Sautter, Jens Martin: Spiritualität lernen. Glaubenskurse als Einführung in die Gestalt christlichen Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2005

Schäfer, Klaus: Anstoß Mission: Impulse aus der Missionstheologie, Frankfurt/Main, 2003

Schnabel, Eckhard J.: Urchristliche Mission, Haan 2002

Schönheit, Swen: Unter offenem Himmel bauen. Begeisterung für wachsende Gemeinden, Hamburg 2006

Stolle, Volker: Auf dass Gott zu Wort komme: Evangelisation und Missionarischer Gemeindeaufbau in der Geschichte der selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Oberursel 2001

Vorländer, Wolfgang: Gottes Gastfreundschaft im Leben der Gemeinde, Stuttgart, 1999

Werner, Dietrich: Wiederentdeckung einer missionarischen Kirche – Breklumer Beiträge zur ökumenischen Erneuerung, EB-Verlag, Schenefeld 2005

Werth, Martin: Theologie der Evangelisation, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004

Wisch, Jürgen (Hg.): Arbeitsbuch Ökumenische Gemeindeerneuerung. Bausteine zur Gemeindeentwicklung in ökumenischer Weite, EMW, Hamburg, 2000

Wanke, Joachim (Hg.): Wiedervereinigte Seelsorge. Die Herausforderung der katholischen Kirche in Deutschland, Leipzig, 2000

Zimmermann, Johannes: Gemeinde zwischen Sozialität und Individualität. Herausforderungen für den Gemeindeaufbau im gesellschaftlichen Wandel, Neukirchen-Vluyn 2006

Zulehner, Paul M.: Kirche umbauen - nicht totsparen. Anstiftung zum Kirchenumbau, Schwabenverlag, Ostfildern, 2004

## **2. Verlautbarungen von Kirchen und kirchlichen Zusammenschlüssen**

Evangelisch evangelisieren. Herausgegeben von der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) im Jahr 2006.

Reden von Gott in der Welt. Der missionarische Auftrag der Kirche, EKD-Synode 1999, Kirchenamt der EKD, Hannover, 2000

Das Evangelium unter die Leute bringen. Zum missionarischen Dienst der Kirche in unserem Land, EKD Texte 68, Hg. vom Kirchenamt der EKD, Hannover, 2000

Kirche der Freiheit. Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert. Ein Impulspapier des Rates der EKD, hg. Kirchenamt der EKD, Hannover 2006

Fern der Heimat: Kirche. Urlaubsseelsorge im Wandel. Ein Beitrag der EKD zu einer missionarischen Handlungsstrategie, EKD Texte 82, hg. Kirchenamt der EKD, Hannover 2006

„Zeit zur Aussaat“. Missionarisch Kirche sein, Die Deutschen Bischöfe, Text 68, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn, 2000

„Katechese in veränderter Zeit“, Die deutschen Bischöfe, Text 75, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn. 2004

Der missionarische Auftrag der Kirche, Gemeinsamer Hirtenbrief der deutschen Bischöfe anlässlich des Bonifatius-Jubiläums, September 2004

Evangelisation und Mission. Ein Votum des Theologischen Ausschusses der Arnoldshainer Konferenz, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1999

Kirche mit Hoffnung. Leitlinien künftiger kirchlicher Arbeit in Ostdeutschland ,1998

Schritte der Hoffnung. Missionarische Gemeindeinitiativen, Hg. im Auftrag der Evangelischen Kirche der Union von Gerhard Linn, Neukirchen-Vluyn, 1999

Kirche mit Zukunft, Zielorientierungen für die Evangelische Kirche von Westfalen, Hg. von der Ev. Kirche von Westfalen, Bielefeld, 2000

Den Glauben anbieten in der heutigen Gesellschaft. Brief an die Katholiken Frankreichs. (Stimmen der Weltkirche 37) Bonn, 2000

Provokation Mission. Lernerfahrungen aus der weltweiten Mission (Weltmission heute 40) EMW, Hamburg, 2000

Leitlinien kirchlichen Handelns in missionarischer Situation, Hg. Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg, Berlin, Februar 2001

„Unser gemeinsamer Auftrag: Mission und Evangelisation in Deutschland“. Ein Wort der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland mit Anregungen für die Ökumene vor Ort auf dem Wege zum Jahr 2003, Ökumenische Zentrale, Frankfurt a.M., 2002

Auf Sendung – Mission und Evangelisation in unserer Kirche, Hg. von der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf, 2002

### **3. Arbeitshilfen**

Lamm-Dietrich, Marion / Dietrich Peter: Essen mit Gott in Deutschland. Ein Führer durch christliche Kneipen und Cafés, Neukirchen-Vluyn 2007

Kirche in der Stadt. Die ökumenische Zukunft der Metropolen, Jahrbuch Mission 2001, Hg. Evangelisches Missionswerk in Deutschland, Hamburg, 2001

Hauskreisarbeit leiten – aber wie? Fortbildung für ein gutes Miteinander im Hauskreis, Reader I, erarbeitet von T. Popp, W. Raupp, V. Roschke, 2004; Vertrieb: AMD-Geschäftsstelle, Berlin; [www.a-m-d.de/shop](http://www.a-m-d.de/shop)

Hauskreisarbeit entwickeln – aber wie? Konzeptionelle Klärungen in Hauskreis und Gemeinde, Reader II, erarbeitet von H. Kotthaus, T. Popp, V. Roschke, 2004; Vertrieb: AMD-Geschäftsstelle, Berlin; [www.a-m-d.de/shop](http://www.a-m-d.de/shop)

Hauskreisarbeit mit der Bibel: überraschend – fantasievoll – kreativ, Reader III, erarbeitet von V. Roschke u.a., 2006; Vertrieb: AMD-Geschäftsstelle, Berlin; [www.a-m-d.de/shop](http://www.a-m-d.de/shop)  
Teschner, Klaus: Bis ans Ende der Erde. Auslegungen zu Texten aus der Apostelgeschichte. Gemeindeheft zur Bibelwoche 2006/2007, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn, 2006

Graupner, Axel / Micheel, Rosemarie: ZuMUTungen, Texte zur Bibel 23. Sieben Texte aus dem Buch des Propheten Jeremia. Auslegungen und Gestaltungsvorschläge, Arbeitsheft zur Bibelwoche 2007/2008, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn 2007

Jörg Meuth / Friedrich Storck: Wenn Worte wahr werden. Bilder und Meditationen zu sieben Texten aus dem Buch des Propheten Jeremia zur Bibelwoche 2007/2008, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn 2007

Friedrich Rössner, Elementare Glaubenskurse als Chance für den Gemeindeaufbau, Brennpunkt Gemeinde/Studienbrief A 72, erschienen in Brennpunkt Gemeinde (Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste) 6/2004; mit CD-ROM; zu beziehen über: Zentraler Vertrieb des Diakonischen Werkes, Stuttgart

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Handbuch, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag Neukirchen-Vluyn, 2002

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 1: Basiskurs. Was Christen glauben – Wie Christen im Glauben wachsen – Als Christ im Alltag leben, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2002

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 2: Gott kennen. Evangelium leben – Gott als Vater entdecken – Jesus Christus kennen lernen – Komm, Heiliger Geist, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2. Aufl. 2007

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 3: Als Christ im Glauben wachsen, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2003

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 4: Als Christ leben, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 5: Dein Reich komme, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004

Lebensspur. Ein Bibelkurs, Amt für missionarische Dienste im Evangelischen Gemeindedienst für Württemberg, Stuttgart, 2003

Leiterhandbuch „Christ werden – Christ bleiben“ (mit CD-ROM) und Graphiken (ebenfalls mit CD-ROM), Hg. von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin, 2001

Die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer angesichts der missionarischen Herausforderung der Kirche, Beiträge einer Konsultation der AMD und der EKD in Halle/Saale; epd-Dokumentation Nr. 14, März, 2003

„Neues Theologisches Institut in Greifswald startet am 1. April 2004 – Evangelisation und Gemeindeentwicklung als Gegenstand von Forschung und Lehre“; epd-Dokumentation Nr. 42, Oktober, 2003

Heilungssehnsucht und Heilserfahrung in der postsäkularen Kultur. Unterwegs zu einer missionarischen Hermeneutik, Beiträge von einer gemeinsam verantworteten Profiltagung der AMD und der EZW in Berlin; epd-Dokumentation Nr. 16, 2005

#### **4. Handreichungen**

Klarheit und gute Nachbarschaft. Christen und Muslime in Deutschland. Eine Handreichung des Rates der EKD, hg. vom Kirchenamt der EKD, EKD Texte 86, 2006

Wandeln und gestalten. Missionarische Chancen und Aufgaben der evangelischen Kirche in ländlichen Räumen, hg. vom Kirchenamt der EKD, EKD Texte 87, 2007

Das christliche Zeugnis in der Begegnung mit Muslimen. Orientierung und Ermutigung. Eine Handreichung der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin 2004, zu beziehen über die AMD – Geschäftsstelle Berlin

Christlicher Glaube und Islam. Erklärung der Lausanner Bewegung Deutschland, Stuttgart, 2002

Umkehr zum lebendigen Gott. Beiträge zu Mission und Bekehrung, Weltmission heute Nr. 53, Theologische Kommission des Evangelischen Missionswerkes (EMW), Hamburg, 2003

Qualitative Grundlagenstudie „Selbstverständnis und Meinungsbildung der Öffentlichkeit im Verhältnis zu den Kirchen und ProChrist“, erstellt von: Rheingold, Institut für qualitative Markt- und Medienanalysen, Köln, 2001

Kirche Horizont und Lebensrahmen. Vierte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, Hannover, 2003

Mission!?! – ein Reizwort in der praktisch-theologischen Diskussion, Pastoraltheologie. Monatsschrift für Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft, 91. Jahrgang, 2002 / 4. April 2002

Hahn, Udo: Prägen und bewegen. Wie evangelische Werke und Verbände Kirche und Gesellschaft gestalten, GEP Buch, herausgegeben im Auftrag der Konferenz kirchlicher Werke und Verbände in der EKD, Frankfurt a.M., 2001

Bärend, Hartmut: Worte von oben in der Praxis vor Ort. Wie kann die Kundgebung der EKD-Synode 1999 in Leipzig in der Gemeinde vor Ort wirksam werden? Überlegungen und Vorschläge (Brennpunkt Gemeinde – Studienbrief A 60), Hg. von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin/Stuttgart, 2000

Für jeden neuen Tag. Gedanken – Geschichten – Gebete, Heft 36, Hg. von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin/Stuttgart, 2007

## **5. Zeitschriften / Informationsschriften**

„akzente-Informationen aus der AMD“, Hg. Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin

„*mi-di*“ – missionarische Diakonie im Gemeindeaufbau – eine Informationsschrift der AMD, Hg. Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin

„Brennpunkt Gemeinde – Impulse für missionarische Verkündigung und Gemeindeaufbau“, Hg. Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn

„Kirche in Bewegung“, Hg. vom Gemeindegemeindekolleg der VELKD, Celle

Der Bericht wurde zusammengestellt von Pfarrer Dr. Erhard Berneburg, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD), Berlin 2007